

Bemerkungen und Ergänzungen zu Michio Chujô's Katalog der Mordelliden Formosas.

(5. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden.)

Von K. Ermisch.

In der Zeitschrift „Sylvia“, Vol. VI, Nr. 2, p. 75-86. Taihoku, Formosa; 1935. veröffentlicht Chujô einen Katalog der Mordelliden Formosas (A systematic catalogue of Formosan Mordellidae). Chujô hat bei Abfassung seines Kataloges eine bereits 1934 erschienene Arbeit Kôno's übersehen: „H. Hauters Formosa-Ausbeute: *Mordellidae*“ (Insecta Matsum., Vol. VIII, Nr. 3, p. 116-118; 1934). Hiernach wäre der Katalog um folgende Arten zu ergänzen:

1. *Glipa alboscuteolata* Kôno (Ins. Mat. VIII, p. 116), Fundort: Kankau, V, 1912 (Sauter).

Da ich in meiner Arbeit: „Revision asiatischer *Glipa*-Arten“ (Ent. Blätt. 36, 1940, p. 161-173) nachgewiesen habe, daß *Glipa formosana* Pic eine Mischart darstellt und als zweite Art *Glipa Pici* m. absonderte, die ebenfalls im Katalog nachzutragen wäre und ferner die var. *obscuripennis* Pic von *formosana* als gute Art erklärte, sind somit 6 *Glipa*-Arten aus Formosa bekannt. Die belanglose var. *uniformis* Pic ist zu *Pici* m. zu stellen.

2. *Mordellistena signatella* Marseul (Ann. Soc. Ent. France VI, p. 476; 1876 — Kôno, Ins. Mats. VIII, p. 117, 1934).

Die *Mordellistena nigrofasciata* Chujô (Sylvia, Taihoku, VI, p. 76; 1935) ist identisch mit *signatella* Marseul und ist *nigrofasciata* ein bloßes Synonym hierzu. Dem bei *nigrofasciata* angeführten Fundort Taihoku wäre nach Kôno, Paroe, X, 1912 (Sauter), nachzutragen.

3. *Mordellistena taiwana* Kôno (Ins. Mats. VIII, 1934, p. 117). Fundort: Kankau, VI-VII, 1912.

4. *Mordellistena Horni* Kôno (1934) nec Pic (1926).

Der Name ist präokkupiert. Pic beschrieb seine *Horni* (von Ceylon) bereits 1926 (Ent. Mitt. 16, p. 248-249). Als neuen Namen schlage ich vor: *Mordellistena Kônoi* nom. nov. Fundort: Formosa, ohne nähere Fundortangabe.

Carabus violaceus L. und purpurascens F.

Von P. Eidam, Berlin.

In den Entomologischen Blättern 1940 p. 152-157 spricht Henseler wieder die seit Jahrzehnten berichtigte Ansicht aus, daß *Carabus violaceus* L. und *purpurascens* F. zwei verschiedene Arten seien. Er begründet seine Behauptung besonders mit der Forcepsverschiedenheit der beiden Formen und glaubt, daß dadurch eine erfolgreiche Kopulation untereinander nicht stattfinden kann.

Wenn das richtig wäre, dann müßte man aber aus dem gleichen Grunde u. a. auch *obliquus* Thoms. und *scordiscus* Lap. als eigene Arten betrachten; denn sie besitzen einen ebenso erheblich von *violaceus* abweichenden Penis wie *purpurascens* F. Dann hätte man damit wieder zwei Arten, *violaceus* L. und *obliquus* Thoms., die nur durch die männlichen Genitalien zu unterscheiden wären. Ich bin entschieden gegen eine solche artliche Trennung bei der Gattung *Carabus* und behaupte, daß sich sonst gleiche oder fast gleiche Individuen dieser Gattung trotz Forcepsverschiedenheit erfolgreich fortpflanzen können. Bei *obliquus* Thoms. kann dieser Nachweis schon erbracht werden, da sich, besonders in Nordwest-Ungarn, Exemplare dieser Form finden, bei denen die Drehung der Penisspitze mehr oder weniger verschwunden ist. Aber auch zwischen *violaceus* L. und *purpurascens* F., und das sei hier mit Bezug auf die Arbeit von Henseler besonders hervorgehoben, finden sich Übergänge in der Penisform. Es handelt sich bei diesen Mischlingen sogar um eine besondere Rasse, die ich vom Altenberg bei

Linz, von München, Augsburg und Landshut besitze und die wahrscheinlich das ganze Gebiet Oberösterreichs und Südbayerns zwischen Donau und Alpen bewohnt. Der Forceps hat bei den ♂♂ dieser Form das lange, schmale Endstück des *purpurascens* F., aber dabei die mehr oder weniger deutliche Verbreiterung der äußersten Spitze des *violaceus* L. Die Existenz dieser Rasse hat in der entomologischen Literatur wiederholt zu Verwechslungen geführt. So wurde sie lange Zeit als *purpurascens* betrachtet, weil Duftschmid (Fauna Austr. 1812 p. 22) ein stark gestreiftes Stück dieser Form als *purpurascens* beschrieben hatte. Neuerdings stellt sie Breuning (Monogr. p. 1246 und 1270) als *m. psiloptera* Kr. zu *violaceus* und behauptet, daß der Penis ganz wie beim typischen *violaceus* gebaut sei; erwähnt aber gleichzeitig, daß es sich hier um Mischexemplare handelt. Diese Deutung ist falsch, weil Breuning nicht das lange, schmale Forcepsendstück, sondern nur die verbreiterte äußerste Spitze in Betracht gezogen hat. Da sich *crenatus* Sturm, der bisher immer mit *purpurascens* Duft. identifiziert wurde, auf die *purpurascens*-Form nördlich der Donau bezieht, muß die Rasse südlich der Donau *Duftschmidi* Lap. heißen (Lapouge 1922, Misc. Ent. XXVI, 8, p. 132; 1). Sie ist auf dem Altenberg bei Linz nicht so selten, wie Duftschmid und Lapouge angeben; ich besitze sie in Anzahl von dort. Auf jeden Fall vermittelt die σ Form so eindeutig den Übergang, daß an der Zusammengehörigkeit von *violaceus* L. und *purpurascens* F. zu einer Art nicht mehr gezweifelt werden kann.

Eine leichte Verbreiterung der äußersten Forcepsspitze läßt sich schon, wenn auch selten, bei *subcrenatus* Geh. vom nördlichen Schweizer Jura und der Nord-Schweiz feststellen. Das deutet auch hier auf Zusammenhänge mit *violaceus* hin. Es ist natürlich auffallend, daß sich an der großen gemeinsamen Grenze des *violaceus* und *purpurascens* in West- und Südwestdeutschland keine Übergänge in der Penisform finden. Vielleicht bedarf es dazu wiederholter Kreuzungen, die hier wegen Ausweichmöglichkeit nicht stattfinden, wohl aber in dem isolierten Gebiet zwischen Donau und Alpen und in der nördlichen Schweiz. Als sicher ist anzunehmen, daß die westdeutschen Exemplare mit teilweiser Auflösung der Streifenbildung der Flügeldecken-skulptur, die mitunter auch in der Gestalt variieren, als Übergänge zwischen *violaceus* L. und *purpurascens* F. zu betrachten sind.

Scaber Schauf. und *psilopterus* Kr., die Henseler so hervorhebend erwähnt, sind nichts weiter als Zwischenformen mit *violaceus*-Penis. Das beweist schon ihr Vorkommen in den Grenzgebieten. *Scaber* Schauf. als phylogenetisch älteste *violaceus*-Form anzusehen ist schon deshalb bestimmt falsch, weil der Ursprung des *violaceus* L. in Ost- oder Südosteuropa zu suchen ist.

Car. violaceus L. neigt, wie z. B. auch *Car. concolor* F., bei seinen Unterrassen zu erheblichen Forcepsabweichungen, während andere Arten, wie z. B. der auch stark variierende *Car. cancellatus* Ill., in dieser Beziehung immer sehr konstant sind.

Es gibt unter den *Car. violaceus*-Rassen ca. 10 verschiedene Penisformen. Kein Spezialist würde daraus heute aber 10 Arten machen wollen, weil eben ihre Zusammenhänge als einwandfrei erwiesen zu betrachten sind. Die Kopulationsvorgänge bei anderen Familien (*Chrysomeliden*), und selbst diejenigen verschiedener *Carabus*-Arten (*auratus* und *problematicus*) dürfen hier nicht als Vergleich herangezogen werden. Jede viele Rassen bildende *Carabus*-Art hat ihre besonderen Übergangseigenschaften. Bei *violaceus* ist das u. a. die abweichende Forcepsbildung.

Zum Schluß möchte ich noch darauf hinweisen, daß in den alpinen Gebieten Süd- und Ostbayerns eine *violaceus*-Form (*salzburgensis* Kr.) vorkommt und daß sich *Duftschmidi* Lap., wie eingangs erwähnt, nur in dem Raum zwischen Donau und Alpen in Oberösterreich und Südbayern finden läßt.

1) Da der Name *Duftschmidi* Lapouge (Catal. Coleopt. *Carabus* 1876 p. 30) bereits für eine *Carabus cancellatus*-Form vergeben wurde, muß für *Carabus violaceus* v. *duftschmidi* Lap. ein neuer Name gewählt werden und ich schlage hierfür *subpurpurascens* nom. nov. vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Eidam Paul

Artikel/Article: [Carabus violaceus L. und purpurascens F. 45-46](#)